

INSIDERTIPPS ZU BARCELONA

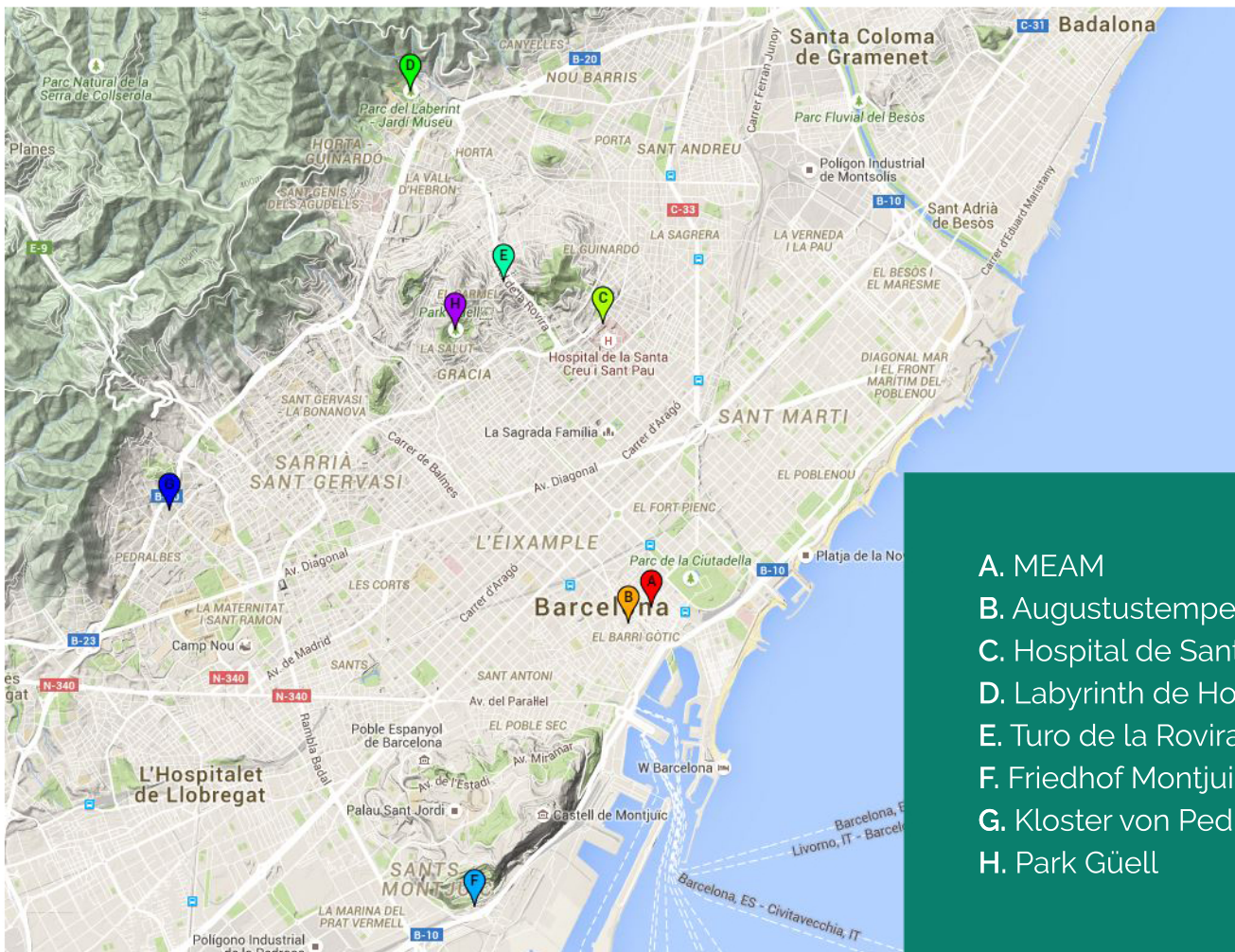
Seit 2012 lebe ich nun schon in Barcelona – seit dem habe ich schon viele Schätze und Insidertipps entdecken können, die Sie in Ihrem Reiseführer vergeblich suchen werden.

Ich möchte Ihnen Orte und Museen präsentieren, die nicht zu den offiziellen Top-Sehenswürdigkeiten gehören, für mich persönlich aber Highlights sind. Denn hier werden Sie keine Touristenmassen finden und werden sich mehr unter Einheimischen bewegen. Ob diesen gefällt, dass ich hier die Geheimnisse ausplaudere, werden wir dann sehen 😊

Darüber hinaus gebe ich Ihnen ein paar Tipps zum Thema Essen in Barcelona. Wann und wo sollten Sie essen, damit sie nicht in die zahlreichen Touristen-Fallen treten?

Ich hoffe, dass Sie mit meinen Tipps Ihren Barcelona Trip noch unvergesslicher machen können und wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen!

Céline Mülch



- A. MEAM
- B. Augustustempel
- C. Hospital de Sant Pau
- D. Labyrinth de Horta
- E. Turo de la Rovira
- F. Friedhof Montjuic
- G. Kloster von Pedralbes
- H. Park Güell

1. DAS MEAM

Ich sag es ganz offen. Es ist mein Lieblingsmuseum in Barcelona. Aber: man muss figurative, zeitgenössische Kunst mögen. Wenn Sie eher auf barocke Kunst oder abstrakte Moderne stehen, dann ist das MEAM vielleicht nicht das Richtige. Wenn sie dem Realismus aber offen gegenüber stehen, dann schauen Sie hier einmal vorbei...

Das Museu Europeu d'Art Modern (MEAM) befindet sich im Stadtteil Born, gleich um die Ecke vom Picasso Museum. In dem alten Palast Gomis untergebracht, erwartet Sie ein Museum, das Alt und Neu sehr charmant verbindet. In der Regel sind sie ein Besucher unter Wenigen. Das Gute daran ist, dass sie so die Kunst ungestört genießen können! Kein Geschieße, keine Security, die um Ruhe bittet!

Das Museum wurde erst im Juni 2011 eröffnet. Es gehört der „Fundació de les Arts i els Artistes“ (Stiftung der Künste und Künstler) an, die sehr stark mit den Künstlern selbst zusammenarbeitet. Denn das MEAM fördert vor allem die figurative Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, weil diese immer seltener einen Platz in zeitgenössischen Museen finden, die derzeit ihr Augenmerk vermehrt auf abstrakte Werke werfen.

Die Kunstgattungen im MEAM sind vielfältig: Malerei, Skulptur, Fotografie und auch Zeichnungen. Die Themen reichen von Kritik an der Gesellschaft, über Kritik am Krieg, von makabren Szenen und religiöse Darstellungen bis hin zu sensiblen Werken über das Altern oder Krankheiten. Noch finden Sie hier keine großen Künstlernamen, aber das was Sie hier entdecken können ist wirklich gut.

Wenn Sie durch die Räume gehen, wird Ihnen die leichte Hintergrundmusik auffallen und Sie in eine andere Dimension versetzen.



Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag: 10.00 – 20.00 Uhr

Eintrittspreis: 13 Euro, ermäßigt 10 Euro

Adresse: Carrer Barra de Ferro 5, Metro: **L4** Haltestelle: Jaume I.

2. DER AUGUSTUSTEMPEL

Ein deutliches Überbleibsel aus der römischen Zeit ist der Augustustempel. Diesen werden Sie allerdings nicht so einfach finden...

Wenn man hinter der Kathedrale de la Santa Creu i Santa Eulàlia in die kleine Gasse „Carrer del Paradis“ einbiegt, erwartet man nicht unbedingt einen Tempel, der im 1. Jahrhundert v. Chr. gebaut wurde. Wo, denkt man sich, soll ein solcher hier bitte stehen? An einer Stelle verweisen Schilder auf „Römische Säulen“ – man wird allerdings in den Innenhof eines normalen Wohnhauses verwiesen. Wie kann das sein? Und dann öffnet sich einem der Blick! Und man versteht. Vier riesige antike Säulen befinden sich in diesem Innenhof. Und der Effekt überwältigt einen.

Der Tempel wurde im späten 1. Jahrhundert v. Chr. zu Ehren Augustus auf dem Forum, der heutigen Plaça Sant Jaume, errichtet. Dort hat der Augustustempel für 4 Jahrhunderte gethront, bis er durch das Ende des Römischen Reiches und der Christianisierung seine Rolle verloren hatte. Aber noch bis ins 11. Jahrhundert hinein wurde er "Miraculum" (Wunder) genannt und für verschiedenste Dinge genutzt. Ab dem 11. Jahrhundert fing man allerdings an Häuser auf dem ehemaligen Forum zu bauen. Im Mittelalter wuchs die Stadt durch ihre Handelsmacht stark heran und so wurde jeder Platz benötigt. Man verwendete sogar die Steine des Tempels. Das Verständnis von Kultur und Kulturgütern war damals ja noch ein anderes.

Diese vier letzten Säulen wurden im 15. Jahrhundert ebenfalls genutzt. Zum Glück wurden sie aber nicht abgebaut, sondern in die Wohnungen integriert. So sieht man in diesem Innenhof Bilder von Lesestuben und Versammlungsräumen, in denen Teile der Säulen heraus schauen. Ab dem 19. Jahrhundert entfachte dann die Diskussion, ob die Säulen für die Öffentlichkeit freigestellt werden sollten oder ob Sie zum Schutz im Inneren der Wohnungen verbleiben sollten.

Der Wanderclub Barcelonas kaufte in dieser Zeit das Gebäude und beauftragte den berühmten modernistischen Architekten Lluís Domènech i Montaner, der auch das Hospital de Sant Pau und den Palau de la Música Catalana errichtete, mit der Gestaltung des Innenhofs.

1904 wurden die Säulen schließlich freigelegt und sind seitdem für uns sichtbar.

Das besondere Gefühl, dass man erhält, wenn man diese Säulen zum ersten Mal sieht, wird manchmal durch Alltägliches durchbrochen. So riecht man wie das Mittagessen in der Küche zubereitet wird und hört neben dem einen oder anderen Fernseher einiges an Klatsch und Tratsch der Bewohner, die somit für die Beschallung dieses einzigartigen Innenhofs sorgen.



Öffnungszeiten: Montag, 10.00 – 14.00 Uhr;
Dienstag – Samstag 10.00 – 19.00 Uhr; Sonntag, 10.00 – 20.00 Uhr
Eintritt kostenlos
Adresse: Carrer del Paradís 10, Metro: **L4** Haltestelle: Jaume I.

3. HOSPITAL DE SANT PAU

Das Krankenhaus Hospital de la Santa Creu i Sant Pau existiert seit 1401. Im Jahre 1902 ermöglichte das Vermächtnis des Bankiers Pau Gil den Bau einer neuen Krankenhausanlage. Die Notwendigkeit, die vielen kleinen Krankenhäuser der Stadt zu verbinden, um auch den neuen Anforderungen des Gesundheitswesens zu entsprechen, machte den Bau einer neuen Anlage unerlässlich.

So wurde das Krankenhaus 1902 von seinem ursprünglichen Standort an diese Stelle im Eixample verlegt. Der Architekt Lluís Domènech i Montaner, ein zeitgenössischer Kollege Gaudis, arbeitet bis zu seinem Tod (1923) an dem Krankenhauskomplex.

Geplant wurde die Anlage mit 48 Pavillons, allerdings wurden nur 27 fertiggestellt, 12 davon durch Domènech. Diese können heute teilweise besichtigt werden. 1930, 7 Jahre nach dem Tod Domènechs, wurde das Krankenhaus offiziell eröffnet.

Nach einer längeren Schließungs- und Renovierungsphase, eröffnete Ende 2014 das Krankenhaus den "Museums-Teil" seiner Anlage. Dieser Bereich wurde aufwendig saniert und zählt nun zum UNESCO Weltkulturerbe.

Und der Besuch lohnt sich - vor allem für Architekturbegeisterte! Die zu besuchenden Gebäude haben wunderschöne, modernistische Architekturelemente: Fassaden mit Skulpturen, Mosaiken und floralen Elementen erwarten sie! Generell sind wenige der Pavillons zugänglich und die Innenräume zeigen derzeit nur wenig historischen Einrichtungen, was für Mediziner eventuell von Interesse wäre, aber vielleicht kommt da noch mehr. Das Haupthaus allerdings ist ein einziges Kunstwerk mit wunderschönen Treppenaufgängen, reich verzierten Räumen und einer grandiosen Halle.

Einer der zugänglichen Pavillons wurde nicht restauriert und zeigt den Zustand der Anlage, wie sie vor der Sanierung war. In diesem Pavillon finden wechselnde Ausstellungen statt.

Die restlichen Teile der "Stadt in der Stadt", wie die Anlage von den Katalanen genannt wird, wird heute nach wie vor als Krankenhaus genutzt.



Öffnungszeiten: April - Oktober: Montag - Samstag, 10.00 – 18.30 Uhr, Sonntag, 10.00 – 14.30 Uhr
November - März: Montag - Samstag, 10.00 – 16.30 Uhr, Sonntag, 10.00 – 14.30 Uhr

Eintrittspreis: 17Euro, ermäßigt: 11,90 Euro

Adresse: Carrer Sant Antoni Maria Claret 167, Metro: **L5** Haltestelle: Sant Pau / Dos de Maig

4. LABYRINTH DE HORTA

Vieles was ich hier erwähne, werden die Einheimischen mir vielleicht etwas übel nehmen. Denn aufgrund der vielen, vielen Touristen, die jährlich durch Barcelona ziehen, bewahren Sie sich manche Orte wie Schätze, wie kleine Oasen fern ab von den Touristenmassen. Dieser idyllische Park gehört auch dazu. Verraten Sie diesen Tipp also bitte nicht weiter!

Der Parc del Laberint d'Horta besteht aus einem Blumengarten, einem kleinen Bach, einem angelegten Wasserfall, einem Waldstück und einem Labyrinth – das Herzstück des Parks. Er liegt etwas abseits vom Stadtzentrum, ist aber mit der Metro gut verbunden. Für 2,23 Euro kann man sich hier wohlfühlen. Genießen Sie die Ruhe, lassen Sie Ihre Kinder durch das Labyrinth streunen und haben Sie einfach Spaß!

Der Park gehörte zu einem Herrenhaus, das von vielen verschiedenen Familien seit dem 15. Jahrhundert bewohnt wurde. Die Anlage wurde immer weiter ausgebaut bis sie 1880 ihre heutigen Ausmaße erhielt. Im Jahre 1968 gelangte das Grundstück in den Besitz der Stadt. Seit 1971 ist der Park öffentlich und kann besucht werden. Insgesamt dürfen sich nur maximal 750 Menschen in dem Park aufhalten.

Ein kleiner Insider Tipp am Rande: In diesem Park wurde eine Szene aus dem Film „Das Parfum“ gedreht. Man sieht in der Szene wie einige junge Geburtstagsgäste sich aus Spaß im Labyrinth verstecken. Leider werden die Zwillinge aber von Jean-Baptiste Grenouille gefunden und verschleppt.



Öffnungszeiten: 1. April - 31. Oktober: Montag - Sonntag: 10.00 - 20.00 Uhr
1. November - 31. März: Montag - Sonntag: 10.00 - 18.00 Uhr

Eintrittspreis: 2,23 Euro

Adresse: Passeig dels Castanyers 1, Metro: **L3** Haltestelle: Mundet

5. TURO DE LA ROVIRA

Auch diesen Geheimtipp sollten wir für uns behalten. Denn die Jugend Barcelonas hat diesen Platz eingenommen und sie teilt ihn nicht gerne mit Touristen 😊 Das sieht man hier auch an manchen Graffiti-Werken!

Trotzdem will ich Ihnen diese tolle Aussicht nicht vorenthalten!

Auf dem Berg, der sich mitten in Barcelona erhebt, wurde im Bürgerkrieg ein Flugabwehrsystem zum Schutz der Stadt angelegt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die ehemaligen Büros, Schlafsäle und Offiziers-Quartiere von der Zivilbevölkerung eingenommen und erweitert. Diese kamen zum großen Teil aus Andalusien und entsprechend sehen die Häuschen des kleinen Dörfchens auch aus. Sie nannten den ehemaligen Stützpunkt und ihr Dorf "Los Canones".

Teilweise beherbergte das Dorf 600 Personen und es kam regelmäßig zu Trinkwasserknappheit. Erst ab Mitte der 70er Jahre bekam das Dorf laufendes Wasser, richtige Toiletten und öffentliche Mülltonnen.

Heute ist der Turó de la Rovira Teil der MUHBA-Museen zur Stadtgeschichte Barcelonas und man hat eine grandiose Aussicht über Barcelona!

Wer einmal den Weg gefunden, den Berg erklommen und sich vom Luftschnappen erholt hat, der wird mit einer grandiosen Aussicht belohnt!



Öffnungszeiten: immer geöffnet

Tipp: nehmen Sie sich etwas zu trinken mit

Achtung bei Dunkelheit! Es gibt keine Sicherheitsabsperungen!

Eintrittspreis: frei

Aufstieg: Buslinien 24 oder 94 bis Haltestelle "Crt. de Carmel Mühlberg", dann die nächste Straße rechts den Berg hinauf

Oder Mit **L5** bis El Coll und dann in den Bus 119 oder V17 umsteigen

Oder mit **L4** bis Guinardó / Hospital de Sant Pau und dann schön den Berg zu Fuß erklimmen...

Weitere Informationen auf: <http://www.barcelona-museum.com/turo-de-la-rovira.html>

6. FRIEDHOF MONTJUIC

Das hört sich jetzt sicher verrückt an, aber der Friedhof am Montjuic ist wirklich sehenswert: „Eine Stadt der Toten und der Ruhe“.

Der Friedhof wurde 1883 gegründet und ist riesen groß! Passen Sie auf, dass Sie sich nicht verirren! (Hier ein Link zur Friedhofsseite:

<http://www.cbsa.cat/cemetery-monjuic/?lang=en>)

Was können Sie nun hier sehen? Wunderschöne Grabfiguren – von graziösen Engeln bis hin zu gruseligen Skeletten. Besonders im alten Teil des Friedhofes sind diese zu finden. Aber auch der neuere Teil, mit den vielen Urnengräbern ist ein Bild für sich. Diese beiden Teile erinnern tatsächlich an Teile einer Stadt: alte dekorative Häuser stehen ja oft auch neben gleichaussehenden Hochhauskomplexen.... So ungefähr müssen Sie sich den Kontrast vorstellen. Von dem Friedhof aus haben Sie außerdem einen guten Blick über den Frachthafen Barcelonas - und auch das stellt einen besonderen Kontrast dar.

Begraben wurden hier die Künstler Ramon Casas, Santiago Rusiñol und Joan Miró.



Öffnungszeiten: täglich von 8 bis 18 Uhr

Eintrittspreis: kostenfrei

Anfahrt: Von der Metrostation Paral·lel nehmen Sie den Bus 21, Haltestelle: Cementiri de Montjuïc. Die Haltestelle für den Rückweg ist etwas komplizierter zu finden: hier der GoogleMaps Link für den Rückweg: <https://goo.gl/maps/bYZkf>

An Feiertagen fährt außerdem der Bus 107 – allerdings nur innerhalb des Friedhof-Komplexes. Ja, so groß ist der Friedhof!

7. KLOSTER VON PEDRALBES

7. KLOSTER VON PEDRALBES

Das Kloster liegt zwar außerhalb des Stadtzentrums, ist aber innerhalb von 30 Minuten (ab Diagonal) erreichbar. Und der Weg lohnt sich, denn wenn Sie vor dem Kloster mit der dazugehörigen Kirche stehen, fühlt es sich an als sei man in einem kleinen Dorf Spaniens.

Betreten Sie nun das Kloster und eine andere Zeit. Der ruhig daliegende Kreuzgang mit dem Kräutergarten und den verschiedenen Räumlichkeiten wie Nonnenstuben, Küche und Dormitorium lässt Sie das Leben der Nonne in damaliger Zeit erleben. In dem ehemaligen Dormitorium wurde ein Ausstellungssaal mit der Präsentation „Die Schätze des Klosters“ eingerichtet. Hier lernen Sie die Kunstwerke des Klosters kennen, in dessen Besitz sich Gemälde, Skulpturen, Gold und Silberarbeiten, Bücher und vieles mehr befindet. Die Sammlung wurde in den Jahrhunderten von den Nonnen aufgebaut.

Das Kloster wurde 1327 von Königin Elisenda de Montcada gegründet. Arme Nonnen des Franziskaner Ordens lebten damals und auch noch heute hier. Die Königin selbst entschied wo das Kloster gebaut werden sollte und gab ihm den Namen Pedralbes, was sich von dem lateinischen ‚Petras Albas‘ (weißer Stein) ableitet. Als Witwe lebte die Königin ebenfalls in diesem Kloster und auch ihr Grab ist hier zu finden – es zeigt Sie als Königin und als Witwe.

1983 wurde das Kloster für die Öffentlichkeit zugänglich und verdeutlicht mit Hilfe der Objekte und der Kunst die Lebensweise der Nonnen. Auch die am Kloster anschließende Kirche kann besucht werden (Öffnungszeiten variieren).



Öffnungszeiten: 17. Oktober - 31. März: Dienstag – Freitag, 10.00 – 14.00 Uhr, Samstag und Sonntag, 10.00 – 17.00 Uhr, Sonntag ab 15 Uhr kostenloser Eintritt, Montag Ruhetag; 1. April– 16. Oktober: Dienstag – Freitag, 10.00 – 19.00 Uhr, Samstag und Sonntag, 10.00 – 19.00 Uhr, Montag Ruhetag
Eintrittspreis: 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro (Audioguide: 1 Euro)

Adresse: Baixada del Monestir 9, Metro: **L6** Endstation: Reina Elisenda, dann kurzer Fußweg von ca. 10 Minuten

8. PARK GÜELL KOSTENLOS

8. PARK GÜELL KOSTENLOS

Der Park Güell ist nicht wirklich ein Geheimtipp. Aber das was ich Ihnen nun dazu zu sagen habe schon. Denn seit Ende 2013 muss man für die Gaudi-Bereiche Eintritt zahlen. Auf der einen Seite mag das zwar etwas Gutes sein: die Menschenmassen werden reguliert und der Park ist nicht mehr so überfüllt. Auf der anderen Seite finde ich es persönlich aber sehr schade, dass es nun überhaupt keine Gaudi-Attraktion gibt, die man kostenfrei besuchen kann.

Die Teile des Parks, die keine Gaudi-Mosaiken zeigen, sind aber immer noch kostenfrei. Wenn Sie über die Metro-Station Vallcarca in den Park gehen, können Sie Natur und eine tolle Aussicht über Barcelona genießen. Und wenn sie dann weiter hinunter Richtung Gaudi-Bereich gehen, können sie sogar umsonst einen Blick auf die berühmte Güell-Terrasse erhaschen.

Wenn Sie dann noch beim Verlassen des Parks einmal an dem Haupteingang vorbeigehen, sehen Sie den Eingangsbereich mit den beiden bunten Häusern und der Treppe. Leider verpassen Sie den berühmten Drachen, aber sonst sehen Sie im Prinzip alles.

Natürlich ist es nicht das Gleiche einmal auf der Terrasse zu stehen, die Mosaiken anzufassen und einen Schnappschuss mit dem Drachen zu machen. Aber für diejenigen, denen es reicht nur einen Blick drauf zu werfen und die Natur und Aussicht zu genießen, die können meinen „Geheimtipp“ einmal ausprobieren....



Öffnungszeiten: 27 Oktober – 30. März: 08.30 – 18.15 Uhr / 31. März– 28. April: 08.00-20.30

Uhr / 29. April – 25. August: 08.00 – 21.30 / 26. August - 26. Oktober: 08.00 – 20.30 Uhr

Eintrittspreis: kostenfrei bzw. mit Gaudi-Bereichen 8,50/9,50 Euro mit Timeslot

Anfahrt für den kostenfreien Bereich: Metro: **L3** Haltestelle: Vallcarca, dann ein kleiner Fußweg mit Aufstieg

Anfahrt für den Haupteingang: Metro: **L3** Haltestelle: Lesseps, anschließend Fußweg mit Aufstieg

9. RESTAURANTTIPPS

Wie in vielen anderen touristischen Städten, muss man auch in Barcelona ein paar Grundregeln beachten. Besonders in Sachen Essen und Trinken.

Wer mit den Einheimischen essen möchte sollte zunächst wissen, dass hier erst ab 21 Uhr gegessen wird. Das heißt, die typischen, guten Restaurants machen auch erst ab 20/20.30 Uhr auf. Wer also bereits um 19 Uhr ein volles Restaurant sieht in dem gegessen wird, weiß automatisch, dass es sich hier um ein reines Touristenlokal handelt! Es erwarten Sie durchschnittliches Essen zu höheren Preisen. Diese Läden erkennen Sie normalerweise auch an Kellnern, die ihre Gäste bereits auf der Straße abfangen. Gehen Sie bitte weiter!

Auch Lokale mit den immer gleichen Werbeaufstellern sollten Sie meiden. Oft sind es Chinesen, die sich in spanischer Küche versuchen. Das heißt dann: Paella aus der Tiefkühltruhe.

Tapas-Bars bilden bei den Öffnungszeiten eine Ausnahme. Diese haben meist ganztägig geöffnet. Die Spanier trinken nämlich gerne ihr Feierabendbier in diesen Läden und naschen dazu ein, zwei Tapas. Darunter gibt es aber auch richtig gute und richtig schlechte Tapas-Bars. Die schlechten machen meist eine Dose auf und die Mikrowelle an. Die Guten haben frische, hausgemachte Tapas im Angebot. Wie können Sie diese nun finden? Die frischen Tapas werden meist schon an der Bar - in der Auslage - präsentiert! Wenn Sie hier Tortillas, Muscheln und Fleischspieße sehen ist das schon mal gut. Und wenn dann noch irgendwo „casera“ steht, heißt das, dass die Tapas „hausgemacht“ sind.

Paella: Auch wenn dieses Gericht ursprünglich aus Valencia kommt, kann man hier und da auch gute Paella in Barcelona finden. Aber bitte – nicht die günstige tiefgefrorene Variante! Wie kann man das aber vermeiden? Gute Paella wird erst ab 2 Personen angeboten. Dann wird diese frisch zubereitet – das dauert meist auch eine halbe Stunde oder länger. Für eine Person lohnt sich der Aufwand nicht.

Eine gute Alternative zu Paella ist auch das Gericht „Fideua“ – das sind dünne gebratene Nudeln, mit Tintenfisch und anderen Meeresfrüchten und dazu wird Alioli serviert.

„Menu del día“: Das Mittagsmenü – besteht aus 3 Gängen, inkl. Getränk. Diese Menus kosten in der Regel zwischen 12 und 15 Euro. Das ist eine tolle Besonderheit, die man in Deutschland so nicht kennt. Für wenig Geld wird köstlich und gut gespeist! Ob Suppe, Salat oder Cannelloni zur Vorspeise, ob Fisch, Fleisch, Fideua als Hauptgericht - alles ist Möglich. Als Nachtisch gibt es dann einen "Postre" oder man bestellt stattdessen einen Kaffee.

10. SCHNELL ODER GÜNSTIG IN DIE HAUPTATTRAKTIONEN?

10. SCHNELL ODER GÜNSTIG

Kostenlos ins Museum

Viele Museen haben am **ersten Sonntag im Monat** freien Eintritt! Das heißt, es ist zwar viel los, aber man kommt umsonst in die Museen. Vielleicht können Sie ja davon profitieren!

- CosmoCaixa
- Museum Blau
- Frederic Marès
- Kloster Pedralbes
- MNAC
- Museum der Stadtgeschichte Barcelonas
- Museum der Geschichte Kataloniens
- Museum Picasso
- Schokoladenmuseum

Soll ich vorher schon online Tickets kaufen?

Vielleicht will man sich für einen Städtetrip nicht zu sehr festlegen und vieles spontan entscheiden, aber für manche Sehenswürdigkeiten würde ich persönlich den Kauf eines Online-Tickets empfehlen. Denn wenn sie nur wenig Zeit in Barcelona haben, dann können Sie diese besser nutzen, als eine Stunde in einer Schlange zu warten, oder?

Deswegen hier ein Auszug der Sehenswürdigkeiten bei denen es sich wirklich lohnt.

a) Sagrada Familia: Die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Barcelonas. Sie erhalten Zeittickets und müssen dann nur noch am Security-Check warten. Sie sollten aber auf jeden Fall pünktlich vor Ort sein, sonst lässt man Sie nicht mehr ein!

Für die Sagrada Familia gibt es viele unterschiedliche Ticket-Varianten. Hier finden Sie alle Infos:

<https://www.museos.com/de/barcelona/sagrada-familia-tickets/>

b) Picasso Museum: Das kleine Museum kann natürlich nur eine begrenzte Zahl an Besuchern gleichzeitig aufnehmen, deswegen kommt es auch hier im Sommer zu Wartezeiten bis zu einer Stunde. Oder Sie kaufen sich auch schon vorher die Tickets: <https://www.barcelona-museum.de/picasso-museum.html>

c) Park Güell: Seit 2013 werden hier die Besucherzahlen durch Zeit-Tickets reguliert. Bei einem Ticketkauf vor Ort kommt es im Sommer zu verlängerten Wartezeiten. <https://www.museos.com/de/barcelona/park-guell/>

d) Camp Nou Stadion: Auch wenn das Stadion Platz bietet, kommt es auch hier im Sommer zu erhöhten Wartezeiten. Es gibt zwei Ticket-Varianten: ein festgelegtes Ticket oder ein offenes Ticket. mehr darüber auf Barcelona-Museum!

<https://www.museos.com/de/barcelona/camp-nou-museum/>

e) Casa Batlló: Die Casa Batllo hat ihre Preise in den letzten Jahren ziemlich erhöht! Aber mit barcelona-Museum können Sie 1 Euro sparen! Das Angebot und die verschiedenen Ticket-Varianten finden Sie hier:

<https://www.barcelona-museum.de/casa-batllo.html>

f) Casa Mila: Auch hier gibt es das Angebot von barcelona_museum. Sparen Sie 1 Euro! Der Audioguide ist im Preis inklusive, <https://www.museos.com/de/barcelona/casa-mila-la-pedrera/>

Wie wäre es mit einem Kombi-Ticket?

a) Articket: 6 Museen + bis zu 50% Ermäßigung + keine Warteschlange vor dem Picasso Museum

b) BarcelonCard: Lohnt sich für Museums-Liebhaber

c) 1 Tag mit dem Hop-on/Hop-off Bus + Eintrittskarte zu einer der wichtigen Sehenswürdigkeiten (Sagrada Familia, Park Güell, Picasso Museum, Camp Nou...)

d) Barcelona-City-Pass: Sagrada Familia + Park Güell + Hop-on Bus!

SCHLUSSWORT

Ich hoffe mein kleiner Insider-Reiseführer hat Ihnen noch ein paar Ideen für Ihren Aufenthalt in Barcelona geliefert. Und sollten Sie auch noch einen Blick auf all die anderen Museen und Sehenswürdigkeiten werfen wollen, dann besuchen Sie noch einmal meine Webseite:

www.barcelona-museum.de.

In weiteren Mails erhalten Sie noch folgende Informationen von mir:

1. Die passenden Aktivitäten und Veranstaltungen für ihren Reisemonat
2. Restauranttipps – Die beste Paella, die besten Tapas!
3. Erinnerungsmail für den eventuellen Kauf von Online-Tickets

Jetzt bleibt nur noch eins zu sagen....

Ich wünsche Ihnen einen tollen Aufenthalt in Barcelona. Ich hoffe, Sie lernen die Stadt und ihre Bewohner lieben, staunen über die Architektur, werden gut Essen und ganz einmalige Momente erleben!

Céline Mülisch

Barcelona-Museum

